

STRATEGIEN FÜR DEN STRUKTURWANDEL IN DER LAUSITZ ENTWICKELN



Foto: Hoffmann

HERZLICHE EINLADUNG ZUR GESPRÄCHSRUNDE MIT **DANIEL HÄFNER** (POLITIKWISSENSCHAFTLER; BTU COTTBUS-SENFTENBERG), **JÖRG STAUDE** (FREIER JOURNALIST; BERLIN), **HANNELORE WODTKE** (MITGLIED DER KOMMISSION WACHSTUM, STRUKTURWANDEL UND BESCHÄFTIGUNG; WELZOW) UND **GERD-RÜDIGER HOFFMANN** (RLS SENFTENBERG - MODERATION)

MITTWOCH 31. OKTOBER 2018 14 UHR
KULTURHAUS PROSCHIM, WELZOWER STR. 53, PROSCHIM

IN KOOPERATION MIT BUND, GRÜNE LIGA UMWELTGRUPPE COTTBUS, KLINGER RUNDE
UND ALLIANZ FÜR WELZOW

Stimmt es eigentlich, dass es lediglich ein Für die Kohle und auf der anderen Seite ein Gegen die Kohle gibt? Was heißt Strukturwandel im Revier?

Um diese Fragen soll es in dieser öffentlichen Diskussionsveranstaltung gehen, zu der am Reformationstag die Rosa-Luxemburg-Stiftung einlädt.

Eingeladen sind der freie Journalist JÖRG STAUDE (u.a. „Frankfurter Rundschau“, „neues deutschland“ und „Klimareporter“), DANIEL HÄFNER vom Lehrstuhl Sozialwissenschaftliche Umweltfragen der BTU Cottbus/Senftenberg und Hannelore Wodtke als Mitglied der sogenannten von der Bundesregierung eingesetzten Kohlekommission, die eigentlich Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung heißt. Die Gesprächsleitung hat Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann vom Lausitzbüro Senftenberg der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V. Sie werden anfangs ihre Position zum Thema Strukturwandel vorstellen. Danach sollen jedoch vor allem lokale Akteure, Betroffene und Einwohnerinnen und Einwohner aus der Region mit ihren Überlegungen und Fragen in der Veranstaltung zu Wort kommen. Denn wenn es stimmt, dass das „Ende der Kohle“ im Lausitzer Revier notwendig und inzwischen auch von „der Politik“ beschlossene Sache ist, dann leuchtet ein, dass es um eine sehr komplexe gesamtgesellschaftliche Aufgabe geht. Doch wie kann erreicht werden, dass dieser Prozess tatsächlich als Strukturwandel gestaltet wird?

Schwierige Aufgaben deuten sich an. Um ökonomische Prozesse wird es gehen, die nicht allein durch betriebswirtschaftliches Herangehen zu bewältigen sein werden. Volkswirtschaftliches Herangehen muss gefragt sein – und zwar im Kontext des globalen Rahmens. Weiterhin werden soziale Fragen, die nicht allein die Arbeitsplätze der jetzt noch im Braunkohlenbergbau, in der Energiewirtschaft und davon abhängigen Handwerker- und Industriebetrieben betreffen, immer wieder im Mittelpunkt politischer Entscheidungen stehen. Die kulturellen Dimensionen stehen als Herausforderung, die eben „Kultur“ nicht als Angelegenheit betrachtet, die nach der Arbeit kommt, sondern Lebensweise und Lebensqualität in Gänze erfasst. Und wie steht es eigentlich um die Landwirtschaft? Besondere Berücksichtigung wird der dann anstehende Identitätswandel in einer ehemaligen Bergbauregion finden müssen. Denn erst einmal sieht es ganz nach Identitätsverlust einer gesamten Region aus. Die Entwicklung der sorbischen/wendischen Kultur wird noch viel stärker als positive Herausforderung ins Zentrum zu rücken sein. Kommunale und regionale Infrastrukturplanung zur Förderung selbsttragender Wirtschaft und attraktiver Angebote in Kultur, Wissenschaft und Bildung ist ebenfalls gefordert. Es werden keine Heilsversprechen zu verkünden sein, sondern für eine schwierige Herausforderung ist zu werben, für die hier zu arbeiten und zu leben sich lohnt. Die Betroffenen selbst sind eingeladen, Ideen zu entwickeln.

Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei. Sie sind herzlich eingeladen.

KONTAKT:

Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg
Cathleen Bürgelt (Geschäftsführerin)
Dortustraße 53 | 14467 Potsdam
Telefon: 0331 81 70 432
E-Mail: info@bbg-rls.de

Regionalbüro Lausitz in Senftenberg
Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann
Postfach 100 134 | 01957 Senftenberg/Zły Komorow
Mobil: 0172 35 63 287
E-Mail: rls-lausitz@posteo.de

www.brandenburg.rosalux.de